

FEST DER TAUFTE JESU

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 3, 13-17

„Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.“

Unser Herr gibt uns ein dreifaches Beispiel: Er demütigt sich, indem er sich unter die Sünder einreihet. Er demütigt sich, indem er sich Johannes unterordnet... und um Reinigung bittet. Er, die Heiligkeit in Person, so unendlich rein, Er ordnet sich bei den Sündern ein.

Wie sehr müssten wir uns dort einfinden, die wir uns in Gedanken, Worten und Werken schuldig machen, wir, die wir so beschmutzt sind!...

Er, der Schöpfer, der Meister, der Gott aller Menschen und der Engel, er ordnet sich einem seiner Geschöpfe unter. Wie sehr müssten wir das ohne Zögern tun, uns in Gedanken, Worten und Werken jeder Seele unterordnen, wir, die wir wegen unserer Untreue so gering sind, wir, die wir aufgrund unserer Sünden, Undankbarkeit, Feigheit, Lauheit und unserer mangelnden Antwort auf die Gnade so viel niedriger sind als unsere Mitmenschen!

Wie sehr sollten wir nach dem Bad der Reinigung verlangen, die wir so beschmutzt sind. Ahmen wir Jesus nach. Seien wir demütig in unseren Gedanken und erkennen wir, dass wir arme Sünder sind. Seien wir demütig vor den Menschen in unseren Worten und Werken, indem wir den letzten Platz einnehmen und uns als den letzten unter ihnen ansehen. Bitten wir um die Reinigung von unserer so wirklichen Beschmutzung. Solche Demut entspricht der Wahrheit und der Gerechtigkeit und folgt dem Beispiel unseres Geliebten Jesus.¹

¹ C. DE FOUCAULD, *Commentaire de Saint Matthieu. Lecture Commentée de l'Évangile*, Nouvelle Cité, Paris 1989, p.187